



© Burzel | DryRivers

Heute geht's an die Elbe zum Verbundprojekt DryRivers

Beschreibung

Im Forschungsprojekt DryRivers wird der Elbe-Abschnitt zwischen Prettin (Grenze Sachsen-Anhalt/Sachsen) und Geesthacht untersucht. In den vergangenen Jahren kam es zu extremen Niedrigwasserereignissen, woraus erhebliche Konsequenzen für die Wassernutzer an der Elbe resultierten. Besonders prägnant ist der Magdeburger Domfelsen, welcher bei niedrigen Wasserständen aus dem Wasser hervortritt. Der Sandsteinfelsen, welcher historisch auch als Hungerfelsen bezeichnet wurde, zeigt Niedrigwasser an und stellt zugleich ein erhebliches Hindernis für die Schifffahrt dar.



© Satzinger

Die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) ist Praxispartner im Projekt; sie übernimmt die Datenbereitstellung und unterstützt die Praxisimplementierung des Werkzeuges.



Die Niedrigwasserereignisse der letzten Jahre haben die Schifffahrt auf der Elbe erheblich beeinträchtigt. Solche Ereignisse stellen auch mit Blick auf die zukünftige Gestaltung und Entwicklung der Bundeswasserstraße Elbe eine große Herausforderung dar.

BAW / Dr.-Ing. Nils Peter Huber



Über das Projekt



Motivation

Die trockenen Sommer 2018 und 2019 verursachten hydrologische Niedrigwasserrekorde mit weitreichenden ökonomischen und ökologischen Konsequenzen, wie Einschränkungen der Binnenschifffahrt und Wasserkraft. Von der Niedrigwasserproblematik sind viele Akteure betroffen: Behörden, Unternehmen der Wasserwirtschaft sowie die Wassernutzer. Es zeigt, dass es bislang an grundsätzlichen Priorisierungen und Konfliktlösungsstrategien für konsensfähige Maßnahmen im Umgang mit der knappen Ressource Oberflächenwasser fehlt.



Übergreifendes Ziel

Das Ziel des Projekts DryRivers ist die Entwicklung eines praxisgerechten Instruments für effektives, objektives und transparentes Niedrigwasserrisikomanagement (NWRM).



Und wie?

Dabei werden die Schritte von der Problemerkennung über eine quantitative Bewertung des Fließgewässers bis zur langfristigen und nachhaltigen Minderungsmaßnahmen integriert. Wasserwirtschaftliche, sozioökonomische und ökologische Aspekte werden gleichermaßen in einem multikriteriellen Rahmen berücksichtigt.



[Zur Projektwebseite](#)

Redaktion: Vernetzungsvorhaben
Aqua-X-Net (DKKV) | 23.02.2024